

„Ich rede gut über Dich“

Impuls im September

Im Jahr der Heiligen Elisabeth 2007 formulierte das Bistum Erfurt die 7 Werke bzw. Wege der Barmherzigkeit neu für sich, für die heutige Zeit.

Was ist not-wendend, was spendet, vermehrt Leben, sind Wohltaten?

Im September soll dieser eine Weg davon - „Ich rede gut über Dich“ - im Mittelpunkt stehen.

Oh, das kennen wir alle sehr, was es uns ausmacht und manchmal sorgt, wie von und über uns gesprochen wird, wenn wir anwesend sind und erst recht, wie es wohl ist, wenn wir abwesend sind. Wenn jemand in meiner Gegenwart über andere herzieht und abfällig redet, frag ich mich manchmal, ob ich auch dran bin, wenn ich abwesend bin... Wie wohltuend dagegen ist es (auch wenn ich es dann gerne vermindere und abschwäche), wenn gut von mir gesprochen wird. Da wachse ich innerlich und äußerlich ein paar Zentimeter, richte mich auf, komme in meine Kraft, lebe auf.

Wenn „Ich rede gut über dich“ ein Werk, ein Weg der Barmherzigkeit ist, dann darf ich es zunächst immer anschauen, als eine Haltung, eine Wohltat, die Gott lebt und uns Menschen, mir persönlich zukommen lässt. Von Anbeginn spricht er gut vom Menschen und spricht uns das Gute zu, segnet uns. Bene-dicere. Immer wieder, ohne Unterlass! Wir können an Jesus beobachten, wie er die Menschen anspricht, mit ihnen spricht und damit umgeht, wenn über An- oder Abwesende gesprochen wird. Dann gibt er Schutz und fragt: „In wessen Angelegenheit hältst du dich auf. Was ist bei dir?“

Ich lade Sie ein, im Monat September etwas mit diesem Wort, der Zusage, der Wohl-Tat Gottes: „Ich rede gut über dich“ zu gehen und zu leben.

Wahrzunehmen: Wie spreche ich über andere? Über Gott? Wie spreche und denke ich von mir selbst? Und es auszuprobieren, zu untersuchen, zu verändern: ob und wie ich im Telefonat mit der Mutter über die Schwester, den Bruder rede; in Gegenwart von FreundInnen über meinen Mann, meine Frau, in meinen Selbstgesprächen und gegenüber anderen von mir selbst...

Die folgende Geschichte „Die drei Siebe“ gibt eine wunderbar konkrete und christliche Anleitung für mein Sprechen und Denken über andere. 1. Ist das wahr, was ich über mich oder den anderen denke; kann ich es mit Sicherheit wissen? 2. Ist es mit Güte bedacht, mit Milde? 3. Ist es not-wendig, also: Dient es dem Leben, stellt es mich oder den Anderen in die Kraft oder schwächt es...?

Lernen wir immer mehr, die Barmherzigkeit Gottes uns gegenüber wahrzunehmen und anzunehmen und gehen wir mit auf diesem Weg!

Herzlich, Ihre Elke Lackmann

Die drei Siebe

Eines Tages kam ein Bekannter zum griechischen Philosophen Sokrates gelaufen.

"Höre, Sokrates, ich muss dir berichten, wie dein Freund..."

"Halt ein" unterbrach ihn der Philosoph.

"Hast du das, was du mir sagen willst, durch drei Siebe gesiebt?"

"Drei Siebe? Welche?" fragte der andere verwundert.

"Ja! Drei Siebe! Das erste ist das Sieb der Wahrheit. Hast du das, was du mir berichten willst, geprüft ob es auch wahr ist?"

"Nein, ich hörte es erzählen, und..."

"Nun, so hast du sicher mit dem zweiten Sieb, dem Sieb der Güte, geprüft. Ist das, was du mir erzählen willst - wenn es schon nicht wahr ist - wenigstens gut?"

Der andere zögerte. "Nein, das ist es eigentlich nicht. Im Gegenteil...."

"Nun", unterbrach ihn Sokrates. "so wollen wir noch das dritte Sieb nehmen und uns fragen, ob es notwendig ist, mir das zu erzählen, was dich so zu erregen scheint."

"Notwendig gerade nicht..."

"Also", lächelte der Weise, "wenn das, was du mir eben sagen wolltest, weder wahr noch gut noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste weder dich noch mich damit." (Quelle unbekannt)

